

Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
HANNOVER LEASING Investment GmbH Pullach i. Isartal	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015	05.10.2016

HANNOVER LEASING Investment GmbH

Pullach i. Isartal

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Tätigkeit der HANNOVER LEASING Investment GmbH, Pullach („HL Investment“), umfasst die Konzeption, den Vertrieb und die Verwaltung von geschlossenen Alternativen Investmentfonds (AIF), die nach Inkrafttreten des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) am 22. Juli 2013 aufgelegt wurden. Die Gesellschaft hat mit Datum 14. März 2014 die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb als externe AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten. Mit Datum vom 26. August 2015 wurde die bestehende BaFin-Erlaubnis erweitert und umfasst nun folgende AIF-Arten:

- Geschlossene inländische Publikums-AIF gemäß §§ 261 ff KAGB
- Geschlossene inländische Spezial-AIF gemäß §§ 285 ff KAGB
- Allgemeine offene inländische Spezial-AIF gemäß § 282 KAGB unter Ausschluss von Hedgefonds gemäß § 283 KAGB

Am 29. November 2015 erhielt die HL Investment die Vertriebsgenehmigung durch die Aufsicht für den ersten offenen inländischen Spezial-AIF. Bei diesem offenen Spezial-AIF handelt es sich um einen Immobilienfonds, welcher sich auf deutsche Großstädte außerhalb der TOP 5 Standorte konzentriert. Damit wird die bisherige Fokussierung der Hannover Leasing Gruppe, insbesondere auf Immobilien und Flugzeuge, konsequent fortgesetzt.

Mit der Muttergesellschaft, HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG, Pullach („Hannover Leasing“), wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der am 12. Mai 2014 ins Handelsregister eingetragen wurde. Im Zusammenhang mit der Verlagerung von Geschäftstätigkeiten in die HL Investment sind im Jahr 2015 weitere neun Mitarbeiter von der Hannover Leasing in die HL Investment gewechselt. Soweit notwendig wurden zwischen den zwei Gesellschaften Auslagerungsvereinbarungen geschlossen.

Die kollektive Vermögensverwaltung der HL Investment ist nach § 17 i.V.m. § 22 KAGB erlaubnispflichtig. Daher unterliegt die HL Investment auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit dem KAGB und der Aufsicht.

GESELLSCHAFTERSTRUKTUR

Die Gesellschafterstruktur der HL Investment ist während des Berichtsjahres unverändert geblieben. Die alleinige Gesellschafterin ist die Hannover Leasing.

STEUERUNGSINSTRUMENTE UND NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die HL Investment ist in die Hannover Leasing Gruppe eingebunden und verfügt über ein detailliertes Reportingsystem, einschließlich des weiter unten aufgeführten Risikomanagementsystems, als wesentlichem Steuerungsinstrument. Dabei wird das EK-Platzierungsvolumen als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator gesehen. Das Reporting steht in verschiedenen Detaillierungsgraden unterjährig regelmäßig sowohl der Geschäftsleitung als auch den Kostenstellenverantwortlichen zur Verfügung. Wesentliche Entscheidungsgrundlage ist in vielen Fällen eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. In der Systematik der Deckungsbeitragsrechnung erfolgen ebenfalls die jährliche Planung und die darauf basierenden Ergebnishochrechnungen und Abweichungsanalysen.

Für ein Dienstleistungsunternehmen sind die motivierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikator. Eine dem Unternehmen angepasste Mitarbeiterförderung ist der Erfolgsfaktor für Effizienz und Stabilität in der Mitarbeiterschaft.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND BRANCHENSITUATION

Das Jahr 2015 war wiederum geprägt durch verschiedene politische und wirtschaftliche Geschehen, wobei die Auswirkungen der Finanzkrise nach dem Zusammenbruch der Finanzmärkte geringer spürbar waren und auch in der Wahrnehmung gegenüber den

Vorjahren weiter an Bedeutung verloren haben. Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft ist in 2015 mit einem Wachstum von ca. 3,0 % moderat gewachsen. Während sich die Industrieländer solide bis gut entwickelt haben, positiv vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika mit einem Anstieg von ca. 2,6 % gegenüber dem Vorjahr, war das Wachstum in einigen Schwellenländern eher gering. Dies betrifft vor allem rohstoffexportierende Länder, die im Jahr 2015 unter den gesunkenen Rohstoffpreisen zu leiden hatten.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war laut Statistischem Bundesamt (die nachfolgenden volkswirtschaftlichen Kennziffern stammen auch aus dieser Quelle) im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Nach einem kräftigen Winterhalbjahr 2014/2015 hat die deutsche Konjunktur im Sommerhalbjahr 2015 ihre Expansion etwas gedämpfter fortgesetzt. Hierfür dürften die geopolitischen Risiken ebenso eine Rolle gespielt haben wie die ungünstige Entwicklung im Euro-Raum. Mit insgesamt 1,7 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,3 %. Im Vergleich zum Vorjahr war das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auf einem fast identischen Niveau (2014: 1,6 %).

Der Aufschwung wurde 2015 wie bereits im Vorjahr von einer starken Binnennachfrage getragen. Sowohl der private Konsum (+ 1,9 %) als auch der staatliche Konsum (+ 2,8 %), getrieben durch die Flüchtlingszuwanderung, waren damit die wichtigsten Wirtschaftsmotoren der deutschen Wirtschaft. Aber auch die Investitionen legten zu. Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 3,6 % mehr in Ausrüstungen als ein Jahr zuvor. Die Bauinvestitionen erzielten dagegen nur ein geringes Plus von 0,2 %. Der deutsche Außenhandel gewann im Jahr 2015 weiter an Dynamik: Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 5,4 % höher als im Vorjahr. Die Importe legten in ähnlicher Größenordnung zu (+ 5,7 %), sodass der resultierende Außenbeitrag einen vergleichsweise geringen Beitrag zum BIP-Wachstum leistete (+ 0,2 %).

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Nach vorläufigen Berechnungen waren im Jahr 2015 rund 329 000 Personen oder 0,8 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Neben dem anhaltenden Beschäftigungswachstum stiegen auch die Reallöhne kräftig an. Die Kaufkraft der privaten Haushalte wurde noch zusätzlich durch den weiteren Rückgang der Rohölpreise gesteigert. Die Rohölnotierungen sind im Jahresendvergleich von 55,9 US-Dollar pro Barrel Ende 2014 auf 36,6 US-Dollar pro Barrel zum Jahresende 2015 gesunken. Diese Rohölpreisbewegungen schlugen sich ohne große zeitliche Verzögerungen in den Preisen von Kraftstoffen und Heizöl nieder. Entsprechend wurden im Jahre 2015 die Budgets von privaten Haushalten und Unternehmen entlastet und Mittel für andere Verwendungen freigesetzt. Diese Sachverhalte sowie eine anziehende Bauinvestition vor dem Hintergrund der Flüchtlingszuwanderung sollten der Konjunktur im Jahr 2016 zusätzlichen Schwung geben. Die Wirtschaftsforschungsinstitute gehen daher von einem Wachstum für das Jahr 2016 von durchschnittlich 1,8 % aus.

Die Sparquote in Deutschland betrug in 2014 9,5 % und hat sich nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase in 2015 nicht wesentlich verändert. Trotz des weiterhin historisch niedrigen Zinsniveaus sind Bankprodukte (Spar- und Festgeldanlagen sowie Schuldverschreibungen) weiterhin die beliebtesten Anlageformen der Deutschen. Um auch in der Zukunft eine auskömmliche Rendite in der privaten Vermögensbildung zu erzielen, werden neben Aktien auch alternative Sachwertprodukte immer mehr in den Fokus der Anleger rücken. Bei institutionellen Anlegern, vor allem den Versicherungen, ist die Risikobereitschaft um eine höhere Rendite zu erzielen, in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Laut einer Analyse der Fondsgesellschaft Union Investment hat sich die prozentuale Risikobereitschaft der Großanleger in den letzten 10 Jahren verdoppelt.

Ausgehend von dieser Wachstumsprognose ist weiterhin von einem stabilen Arbeitsmarkt, steigenden Realeinkommen, einer moderaten Preisentwicklung und einem niedrigem Zinsumfeld auszugehen.

Die gesamtwirtschaftliche Situation ist daher in Deutschland, insbesondere im Vergleich zu den europäischen Nachbarn, gut.

Auswirkungen auf Initiatoren von AIF

Rückblick

Auf Initiatoren von AIF hatten die dargestellten verschiedenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen hinsichtlich des traditionellen Retail-Geschäfts kaum Auswirkungen. Die Einführung des Kapitalanlagengesetzbuches (KAGB) im Juli 2013 sorgte dafür, dass das Neugeschäft für über ein Jahr praktisch zum Erliegen kam, weil die Branche die neuen regulatorischen Anforderungen umsetzen musste. Diese Aufgabe ist inzwischen durch die Asset Manager erfolgreich abgeschlossen worden. Die aus dem KAGB resultierenden Vorteile in punkto Transparenz und Anlegerschutz sind jedoch noch nicht bei den privaten Investoren vollständig angekommen. Hier stehen die Vertriebspartner noch vor großen Herausforderungen, den Anlegern die neue Transparenz darzulegen (Vertriebshemmnisse). Im Segment der Institutionellen Anleger konnte die Branche an der positiven Entwicklung teilhaben.

In 2015 war der Einkauf von attraktiven Produkten aufgrund der vielen nationalen und internationalen Nachfrager unverändert schwierig. Allerdings war die Nachfrage bei den Privatanlegern unverändert sehr zurückhaltend, so dass der Produktmangel nicht ganz so offensichtlich wurde. Während in den Vorjahren noch die Liquiditätshaltung neben den regulatorischen Neuerungen der Anlass der Zurückhaltung war, war in 2015 insbesondere auf Grund der Unsicherheit der regulatorischen Veränderungen und negativer Einzelmeldungen eine allgemeine Kaufzurückhaltung zu spüren, wobei bei risikogemischten Fonds eine leichte Erholung sichtbar wurde. Diese Unsicherheit bestand im Übrigen auch auf Seiten der Initiatoren und äußerte sich darin, dass nicht in neue Produkte investiert wurde oder aber sich vom Retail-Geschäft mehr dem Geschäft mit institutionellen Kunden zugewendet wurde.

Die Branchenzahlen des Bundesverbands Sachwerte und Investmentvermögen (bsi) zum Platzierungsvolumen 2015 lagen bei Erstellung dieses Lageberichtes noch nicht vor. Die Branche geht davon aus, dass das sehr niedrige Volumen in 2014 mit € 81 Mio. für Produkte nach neuem Recht in 2015 sehr deutlich übertroffen wurde ohne das angepeilte Mrd.-Volumen erreicht zu haben. Gemäß Veröffentlichungen der BaFin wurden aus dem Bereich der Sachwerte 22 neue AIF (Vorjahr 26) mit einem prospektierten Eigenkapitalvolumen inklusive Agio von € 725,6 Mio. (Vorjahr € 1.325,8 Mio.) genehmigt. Von den genehmigten AIF investieren mehr als die Hälfte in Immobilien. Die hohe Nachfrage nach Immobilien ist sowohl bei Privatanlegern wie auch bei institutionellen

Investoren zu beobachten. Der zweitgrößte Anlageschwerpunkt mit steigender Tendenz liegt im Bereich regenerative Energien (Wind und Solar) neben Wasser und vor Investitionen in Flugzeugen.

Die Hannover Leasing Gruppe war in 2015 im Vertrieb von Flugzeugen und Immobilien im In- und Ausland tätig. So wurden im Retailbereich € 59,6 Mio. Eigenkapital (beinhaltet Produkte nach altem und neuem Recht) und im Bereich Institutionelle Anleger € 87,9 Mio. Eigenkapital für zwei Objekte eingeworben (jeweils ohne Agio). Das entsprechende Fondsvolumen liegt bei € 303 Mio. Im Retailbereich entfielen € 47,9 Mio. und im Institutionellen Bereich € 60,6 Mio. auf die HL Investment. Damit konnte die Hannover Leasing Gruppe in Bezug auf den Gesamtmarkt ein zufriedenstellendes Marktergebnis erzielen. Die Betrachtung Assets under Management zeigt für die Hannover Leasing Gruppe mit € 6,7 Mrd. einen Platz unter den Top 10 bezogen auf das verwaltete Fondsvolumen bei Platzierung an private Investoren. Insgesamt werden bei der Hannover Leasing Gruppe € 13,6 Mrd. Assets under Management betreut, davon entfallen auf die HL Investment € 0,5 Mrd.

Ausblick

Die aufsichtsrechtliche Umsetzung der europaweiten AIFM-Regeln ist bei den Initiatoren abgeschlossen. Das niedrige Zinsniveau kommt den Sachwertanlagen zugute, weil sich ihnen die Möglichkeit bietet, zum einen stabile Cashflows auf einem attraktiven Zinsniveau zu erreichen und zum anderen können die AIFs ihren Fremdkapitalanteil zu einem günstigen Zinssatz refinanzieren. Trotzdem stagniert der Markt, weil es der Branche noch nicht gelungen ist die Vorteile der neuen Regulierung klar an die Anleger zu transportieren. Zudem müssen die Initiatoren verloren gegangenes Vertrauen und Glaubwürdigkeit zurückgewinnen. Daneben müssen bestehende Vertriebswege wieder stärker genutzt werden und es muss über neue Vertriebswege nachgedacht werden.

Durch die unverändert deutlich zu geringe Nachfrage nach Sachwertprodukten im Bereich Retail zeichnet sich weiterhin eine Konsolidierung bei Initiatoren von „Geschlossenen Fonds“ ab. Auch aufgrund der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Regularien wird sich die Anzahl der Anbieter weiterhin reduzieren. Eine stärkere Konzentration der Emissionshäuser auf Initiatoren mit institutionellem Gesellschafterhintergrund ist gegeben. Dies gilt sowohl für den Vertrieb an Retailkunden als auch an institutionelle Kunden.

Wir sind überzeugt, dass wir in 2016 erfolgreich neue Produkte im Markt platzieren können. Als Kernprodukte für das Jahr 2016 zeichnen sich unverändert Immobilien- und Flugzeugfonds ab. Produkte aus dem Bereich erneuerbare Energien wären für eine angestrebte Energiewende notwendig. Auf Grund der sich verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen wird im Retailbereich für erneuerbare Energien voraussichtlich nur ein sehr überschaubares Volumen umgesetzt werden können, anders bei institutionellen Investoren. Hier wird zunehmend eine Bereitschaft zur Investition auch in diese Assets gesehen.

Wir erwarten für die Branche insgesamt eine positive Entwicklung bezogen auf das zu platzierende Eigenkapital im Bereich private Investoren bzw. einzuwerbenden Zusagen bei institutionellen Investoren. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Produkte sowie der neu entwickelten institutionellen Produkte und der geplanten Einkäufe erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr ein besseres Vertriebsergebnis. Für die Folgejahre ab 2017 gehen wir sowohl bei private als auch bei institutionellen Investoren von Steigerungen des zu vertreibenden Volumens aus.

GESCHÄFTSVERLAUF

Vor dem dargestellten Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnte die HL Investment in 2015 Eigenkapital in Höhe von € 109 Mio. platzieren und den Vorjahreswert in Höhe von € 66 Mio. übertreffen. Das Ziel von € 288 Mio. im Retailvertrieb konnte mit € 48 Mio. ebenso wie das Ziel von € 78 Mio. im institutionellen Bereich mit € 61 Mio. nicht erzielt werden. Ein besseres Vertriebsergebnis konnte vor dem Hintergrund der bestehenden Vertriebshemmnisse und fehlenden Produkte nicht erzielt werden. Vor allem bei nicht risikogemischten Produkten konnte am Markt eine deutliche Kaufzurückhaltung festgestellt werden. Künftig wird sich die Hannover Leasing Gruppe deutlicher von ihren Mitbewerbern hinsichtlich institutionellem Gesellschafterhintergrund, weiteren Produktentwicklungen, hervorragendem Service und Betreuung gegenüber Vertriebspartnern differenzieren.

Für 2016 plant die Hannover Leasing Gruppe Assets in einem Volumen von € 140 Mio. im Retailbereich und von € 350 Mio. im institutionellen Geschäft zu erwerben, welches ausschließlich in der HL Investment erzielt werden soll. Diesem Volumen liegen EK-Platzierungen von 50 % zugrunde, wobei im institutionellen Geschäft der Investor letztlich die Fremdkapital- bzw. Eigenkapitalquote festlegt.

Neben den regulatorischen Themen machte sich auch der verschärfte Wettbewerb bei Erwerb von Assets der Kernkompetenz der HL Investment mit einem Preisniveau bereits auf bzw. über dem Vorkrisenniveau bemerkbar.

Der Qualitätsanspruch der HL Investment, auch getrieben durch das ausgeprägte Sicherheitsdenken der Investoren, bestimmte den Einkauf. Im Berichtsjahr 2015 wurden keine neuen Assets (Vorjahr € 498 Mio.) erworben.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2015 hinsichtlich des Vertriebs und des Einkaufs von interessanten Assets nicht zufriedenstellend.

ERTRAGSLAGE

Die Darstellung der Ertragslage erfolgt nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten und weicht insoweit von der Gewinn- und Verlustrechnung ab.

Das Rohergebnis aus dem Fondskonzeptionsgeschäft (Up-Front) in Höhe von € -0,2 Mio. hat sich gegenüber dem Vorjahr (€ +7,2 Mio.) deutlich verringert. Das Fondskonzeptionsgeschäft betrifft wie im Vorjahr insgesamt drei AIF-Konzeptionen nach neuem Recht (KAGB). Diese setzen sich aus je einem Immobilienobjekt im In- und Ausland sowie einem Flugzeugprojekt zusammen. Das Rohergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus € 4,0 Mio. Provisionserträgen, die überwiegend aus der Eigenkapitalvermittlung

stammen, € 5,0 Mio. Provisionsaufwendungen, die im Wesentlichen durch EK-Vermittlungsgebühren und nachlaufenden Rechtsberatungskosten entstanden sind sowie € 0,8 Mio. sonstige betriebliche Erträge.

Das Rohergebnis aus der Verwaltung des Vermögens in Höhe von € 1,2 Mio. hat sich um € 1,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr verbessert, da die ersten geschlossenen AIF's ein ganzes Jahr verwaltet wurden nachdem in 2014 die Auflage war.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis in Höhe von € -0,3 Mio. hat sich gegenüber dem Vorjahr (T€ +1) verringert. Das Ergebnis wird fast ausschließlich durch die Zinsaufwendungen beeinflusst.

Der Nettoverwaltungs Aufwand beträgt € 9,4 Mio. nach € 3,7 Mio. in 2014. Die wesentlichen Bestandteile sind die Personalkosten (€ 4,9 Mio.), die anderen Verwaltungsaufwendungen (€ 4,4 Mio.), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (€ 0,3 Mio.) sowie die sonstigen betrieblichen Erträge (€ 0,2 Mio.). Die wesentlichen Kostentreiber der anderen Verwaltungsaufwendungen sind die Geschäftsbesorgung, insbesondere für IT, Interne Revision und Personal, durch die Hannover Leasing in Höhe von € 3,3 Mio., die Kfz-Kosten mit € 0,3 Mio., die Reisekosten mit € 0,2 Mio. sowie die Rechtsberatung einschließlich der Jahresabschlusskosten in Höhe von € 0,2 Mio.

HL Investment hat in 2015 ein negatives operatives Ergebnis in Höhe von € 8,6 Mio. nach einem positiven operativen Ergebnis in 2014 von € 3,6 Mio. erwirtschaftet. Wesentlicher Grund für den Rückgang sind die niedrigen Provisionserträge aus dem Fondskonzeptionsgeschäft.

Nach Berücksichtigung der Verlustübernahme durch die alleinige Gesellschafterin ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von null (Vorjahr T€ 13,8).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Unter den Forderungen gegenüber Kreditinstituten werden - wie im Vorjahr - ausschließlich USD-Fremdwährungsguthaben ausgewiesen. Die Forderungen an Kunden sind zum Ende des Geschäftsjahres 2015 um € 5,4 Mio. auf € 17,8 Mio. gestiegen. Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme hat sich von ca. 98 % auf ca. 97 % verringert. Die Forderungen an Kunden betreffen Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen in Höhe von € 16,7 Mio. (Vorjahr € 10,9 Mio.), davon € 8,6 Mio. (Vorjahr € 1,3 Mio.) gegenüber der Gesellschafterin aus der Verlustübernahme und € 1,1 Mio. (Vorjahr € 1,5 Mio.) aus Forderungen an Kunden aus Lieferung und Leistungen im Zusammenhang mit der Konzeption der geschlossenen AIF. Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden sechs Gesellschaften ausgewiesen, die im Zusammenhang mit den initiierten AIF-Konstrukten gegründet wurden. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich in dieser Position keine Änderungen. Die übrigen Aktivposten betragen T€ 1 (Vorjahr T€ 5) und beinhalten sonstige Vermögensgegenstände.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen € 11,7 Mio. nach € 6,5 Mio. in 2014. Die wesentliche Position betrifft in Höhe von € 11,6 Mio. die Verbindlichkeit gegenüber der Gesellschafterin. In dieser Position werden die laufenden Verbindlichkeiten, wie beispielsweise aus der Kostenumlage, dargestellt. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen wie im Vorjahr ausschließlich noch abzuführende Abgaben an das Finanzamt. Die Rückstellungen haben sich von € 1,1 Mio. auf € 1,5 Mio. erhöht. Die wesentlichen Posten sind Rückstellungen für den Personalbereich (€ 0,6 Mio.), für ausstehende Rechnungen (€ 0,5 Mio.), für Substanzsteuerrückstellungen (€ 0,3 Mio.) und für Jahresabschlusskosten (€ 0,1 Mio.). Das Stammkapital der GmbH beträgt unverändert € 5,0 Mio. Die Einlagen auf die Geschäftsanteile sind in bar und in voller Höhe erbracht. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich auf 27,4 % (Vorjahr 39,6 %) verringert.

Die Finanzlage der HL Investment ist durch die Refinanzierungsmöglichkeiten insbesondere bei der Gesellschafterin bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2015 standen der HL Investment immer ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist vor dem Hintergrund der getroffenen Maßnahmen und der Einschätzung der Marktentwicklung geordnet.

NACHTRAGSBERICHT

Vor dem Hintergrund des beschriebenen Geschäftsverlaufs in 2015 hat die Gesellschaft im März 2016 einen Restrukturierungsplan verabschiedet. Ziel der Restrukturierung ist es effiziente Strukturen zu schaffen, die sich an den geänderten Marktgegebenheiten orientieren und die Gesellschaft zukunftsfähig aufzustellen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, sowohl in positiver wie in negativer Hinsicht, haben sind nicht gegeben.

RISIKO- und CHANCENBERICHT

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für alle Risiken der HL Investment und ist im Rahmen der Geschäftspolitik für die Festlegung der Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsmäßigen und aufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den grundsätzlichen Umgang mit Risiken in der HL Investment fest.

Die grundsätzliche geschäftspolitische Risikostrategie ist dabei ein konservativ risikobewusstes dennoch ertragsorientiertes Eingehen von Risiken. Dabei ist der in der Risikostrategie gesteckte Rahmen in jedem Fall zu beachten.

Für die HL Investment wurde in 2015 ein eigenständiges Risikomanagementsystem entsprechend dem der Muttergesellschaft

umgesetzt.

Soweit die Mindestanforderungen an das Risikomanagement („MaRisk“) für Finanzdienstleistungsinstitute überarbeitet wurden und anzuwenden waren oder aber andere Auslegungen vorliegen, wurde das bestehende Risikomanagementsystem angepasst.

Risikoarten

Die operative Geschäftstätigkeit der HL Investment bedingt die folgenden wesentlichen Risikoarten auf Grund der Relevanz für die permanente Steuerung der Gesellschaft:

Adressenausfallrisiko:

Das Adressenausfallrisiko ist das Beteiligungs- sowie das Forderungsausfallrisiko und das Kontrahentenrisiko, das in der Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen besteht.

Sofern Ausfälle erkennbar sind, werden auf Basis der erwarteten Rückflüsse Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet. Für die Beteiligungen und verbundenen Unternehmen erfolgt die Bewertung anhand der erwarteten Cashflows sowie deren risikoadjustierten Diskontierung.

Das Adressenausfallrisiko für die HL Investment beträgt ca. 0,9 % bezogen auf das Risikodeckungspotenzial.

Marktpreisrisiko:

Das Marktpreisrisiko besteht in der Möglichkeit der negativen Wertveränderung auf Grund von unerwarteten Veränderungen der zu Grunde liegenden Marktparameter.

Die Marktpreisrisiken der HL Investment bestehen im Wesentlichen in Kursänderungsrisiken und Zinsänderungsrisiken sowie Währungsrisiken.

Das Marktpreisrisiko für die HL Investment beträgt ca. 0,2 % bezogen auf das Risikodeckungspotenzial.

Liquiditätsrisiko:

Das Liquiditätsrisiko drückt die Gefahr aus, dass gegenwärtigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann.

Die Refinanzierung erfolgt über das eingezahlte Eigenkapital und über eine Kreditlinie der Muttergesellschaft. Zum 31. Dezember 2015 standen ausreichend freie Kreditlinien und Guthaben zur Verfügung.

Operationelles Risiko:

Das operationelle Risiko definiert sich als die Gefahr von Verlusten die durch die Unangemessenheit oder das Versagen in den Bereichen Technologie und Infrastruktur, Mitarbeiter, interne Verfahren oder externe Einflüsse verursacht werden. Die Definition schließt rechtliche Risiken ein.

Zur Begrenzung der operationellen Risiken verfügt die Gesellschaft über Prozessdokumentationen, Arbeitsanweisungen und Kontrollen.

Das operationelle Risiko für die HL Investment beträgt ca. 10 % bezogen auf das Risikodeckungspotenzial.

Geschäftstypisches Risiko:

Das geschäftstypische Risiko besteht aus Platzierungsrisiken, Vertriebsrisiken neben den Objekt- und Servicerisiken sowie Reputationsrisiken und strategischen Risiken.

Die Überwachung und Steuerung des geschäftstypischen Risikos erfolgt insbesondere über regelmäßige Berichterstattung und Diskussion mit der Geschäftsleitung.

Das geschäftstypische Risiko für die HL Investment beträgt ca. 2 % bezogen auf das Risikodeckungspotenzial.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der HL Investment, welcher durch die Abteilung Controlling/Aufsichtsrecht der HL Investment wahrgenommen wird, umfasst die folgenden Elemente, die als aufeinander folgende Phasen zu sehen sind und insgesamt einen Kreislauf bilden.

Die Risikoidentifikation erfolgt laufend während der täglichen Geschäftstätigkeit. Insbesondere bei der Einführung von neuen Produkten und komplexen Geschäften ist eine umfassende Identifikation sowie die Einbindung in bestehende Systeme und Prozesse vorzunehmen.

Die Risikobeurteilung ist die wesentliche Informationsgröße für das Gesamtrisikoprofil. Mittels verschiedener Bewertungsmethoden, welche den jeweiligen Risiken angemessen sind, erfolgt die Risikomessung bzw. die Risikobewertung. Die Quantifizierung der Risiken erfolgt anhand der geschätzten Auswirkung bzw. Schadenshöhe sowie der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Das Risikoreporting erfolgt monatlich im Rahmen eines unabhängigen Risikocontrollings an die Geschäftsleitung. Hierbei findet ein ausführliches und objektives Reporting hinsichtlich der bestehenden Risiken an die jeweils zuständigen Kompetenzträger statt.

Im Risikoreporting wird das Risikodeckungspotenzial dem Risikopotenzial gegenübergestellt. Die identifizierten Risiken aller Risikoarten werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dessen möglicher Auswirkung bzw. Schadenshöhe bewertet. Soweit möglich werden hierfür Vergangenheitswerte oder Plangrößen herangezogen. In Fällen ohne entsprechende Datengrundlage wird auf Expertenschätzungen zurückgegriffen.

Die Risikosteuerung wird auf Basis der erhaltenen Informationen durch die einzelnen (dezentralen) Bereiche durchgeführt. Sie umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verringerung, -begrenzung und -überwälzung.

Die Risikoüberwachung und -kontrolle erfolgt sowohl über die Vorgabe fester Limite und der laufenden Messung von Erfolgsfaktoren als auch durch die Messung anderer Faktoren auf deren Basis einzelfallbezogene Entscheidungen getroffen werden.

Risikomanagementstruktur

Die Geschäftsführung trägt die Verantwortung für alle Risiken der Gesellschaft und ist für die Umsetzung der Risikostrategie zuständig. Durch organisatorische Anweisungen stellt sie sicher, dass sowohl der Prozess des Risikomanagements als auch seine Überwachung gewährleistet werden. Aufbauorganisatorisch ist das Risikomanagement dadurch geprägt, dass neben der Stabsstelle Risikomanagement als zentrale risikoverantwortliche Stelle, Risk Owner und dezentrale Risikoverantwortliche aus den verschiedenen Stabsabteilungen und Bereichen benannt sind.

Interne Revision

Die Interne Revision prüft und beurteilt die Aktivitäten der HL Investment im Rahmen einer Auslagerungsvereinbarung. Prüfungsplanung und Prüfungsdurchführung erfolgen risikoorientiert. Die Prüfungstätigkeit der Internen Revision erstreckt sich grundsätzlich auf alle Betriebs- und Geschäftsabläufe wobei Umfang und Risikogehalt der jeweiligen Betriebs- und Geschäftstätigkeit berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse der Tätigkeit werden der Geschäftsleitung und den betroffenen Bereichen schriftlich in aussagekräftigen Berichten übermittelt.

Geldwäsche, Datenschutz und Betrugsprävention

Die HL Investment hat die unabhängigen Funktionen des Datenschutzbeauftragten und der zentralen Stelle (Geldwäsche- und Betrugsbeauftragte) eingerichtet. Die zentrale Stelle ergreift, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben mit Hilfe aktueller kombinierter Gefährdungsanalysen, angemessene Maßnahmen zur Einhaltung der Geldwäschegesetze sowie Maßnahmen zum Schutz gegen die Schädigung des Unternehmens gemäß den Anforderungen aus § 25h KWG zu sonstigen strafbaren Handlungen. Die Tätigkeiten zum Datenschutz werden im Rahmen einer Auslagerungsvereinbarung von einem externen Datenschutzbeauftragten übernommen. Der Datenschutzbeauftragte überwacht die Einhaltung und Umsetzung der Datenschutzgesetze.

Compliance

Die HL Investment hat die unabhängige Funktion des Compliance-Beauftragten eingerichtet. Die Compliance-Beauftragte überwacht durch angemessene Maßnahmen die Einhaltung aller wesentlichen internen und externen Regelungen und Vorgaben, dazu gehören insbesondere Interessenkonflikte und persönliche Geschäfte.

Risikotragfähigkeit

Auf der Grundlage des Gesamtrisikoprofils und über die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken stellt die HL Investment sicher, dass die wesentlichen Risiken, jederzeit durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

In die quartalsweise Risikotragfähigkeitsrechnung fließen die Erwartungswerte der identifizierten Risiken der verschiedenen Risikoarten ein und werden dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Das Risikodeckungspotenzial setzt sich aus dem geprüften Substanzwert vor Steuern und dem Eigenkapital zusammen und betrug im Geschäftsjahr 2015€ 11,2 Mio.

Stresstests

Die Analyse von Auswirkungen außergewöhnlicher Marktsituationen erfolgt auf der Basis von Stresstests, welche seit 2015 einmal jährlich oder anlassbezogen für die wesentlichen Risiken durchgeführt werden. Im Zuge dieser Stresstests wird geprüft, ob die zu Grunde liegenden Annahmen noch zutreffend sind. Seit 2015 wird für die HL Investment darüber hinaus ein inverser Stresstest durchgeführt. Das Risikodeckungspotenzial der HL Investment war auch im Stressfall ausreichend.

Zusammenfassung

Für die HL Investment ist das kontrollierte Eingehen von Risiken integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System, bestehend aus einer Risikostrategie verbunden mit einem entsprechenden Risikobewusstsein sowie Verfahren zur Risikoidentifikation, -beurteilung, -kommunikation, -steuerung und -überwachung. Das Kontrollsystem wird im Zusammenhang mit den gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen kontinuierlich angepasst und weiter verbessert.

Die organisatorischen Rahmenbedingungen sind so ausgestaltet, dass die Umsetzung der festgelegten Risikostrategie gewährleistet

ist.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER HL INVESTMENT

Die Attraktivität von sicheren Sachanlageinvestitionen ist vor dem Hintergrund der weiterhin vorhandenen Finanz- und Schuldenkrise sowie des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unverändert hoch. Dies zeigt sich u.a. weiterhin deutlich an der hohen Nachfrage nach Wohnimmobilien und dem Investitionsverhalten der institutionellen Investoren. Allerdings wird dabei unverändert in vielen Fällen der Aspekt einer sinnvollen Risikostreuung von Vermögensanlagen vernachlässigt. Das Investitionsverhalten in AIF ist bezogen auf absolute Mittelzuflüsse in diese Produkte noch nicht wieder auf einem „normalen“ Niveau angekommen. Das normale Investitionsverhalten in AIF wird laut Expertenmeinung zukünftig ein EK-Platzierungsvolumen in Höhe von € 2,5 bis € 4,0 Mrd. aufweisen, allerdings ist es noch eine deutliche Wegstrecke bis dorthin trotz der Umsetzung des KAGB mit den verbraucherfreundlichen Maßnahmen.

HL Investment investiert in konservativ strukturierte Sachanlagen mit einer Fokussierung insbesondere auf Immobilien und Flugzeuge. Diese Produktgruppen entsprechen den Kundenbedürfnissen, sodass grundsätzlich von einer ausreichenden Nachfrage nach Produkten der HL Investment auszugehen ist. HL Investment genießt auf Grund dieser Strategie bei Kunden und Verkäufern ein hohes Ansehen. Die geplanten Neuprodukte für das Jahr 2016 tragen den Anforderungen des Marktes und der prognostizierten Entwicklung der Branche der AIF Rechnung. Neben der Qualität der identifizierten, aktuell angebotenen Produkte wird die Kenntnis der jeweiligen Märkte und die Fähigkeit auch langfristig ein qualifiziertes Asset-Management zu gewährleisten, der entscheidende Wettbewerbsfaktor sein.

HL Investment wird ihren Marktanteil innerhalb eines wahrscheinlich moderat wachsenden Gesamtmarktes erhöhen können, da wir derzeit mit unseren geplanten Produkten (risikogemischte AIF, offener Spezial-AIF „HL Deutschland Regionen Fonds“) auf großes Interesse stoßen. Dabei werden institutionelle Anleger immer stärker in unseren Fokus rücken. In diesem Zusammenhang ist auch die Erweiterung der KVG-Lizenz der HL Investment um allgemeine offene inländische Spezial-AIF zu hervorzuheben. Mit dieser entsprechenden Genehmigung können institutionellen Investoren maßgeschneiderte Lösungen angeboten werden. Die große Herausforderung für 2016 wird in der zügigen Fertigstellung weiterer Produkte nach dem Kapitalanlagegesetzbuch liegen und vor allem die potenziellen Anleger von diesen neuen Produkten zu überzeugen. Diese Aufgabe der Vertrauensrückgewinnung trifft die gesamte Branche. Dabei ist davon auszugehen, dass es auf der Wettbewerberseite zu Marktvereinbarungen kommt. Die Hannover Leasing Gruppe geht davon aus, sich auch weiterhin auf die volle Unterstützung ihrer Gesellschafter verlassen zu können.

Wir gehen davon aus, dass HL Investment in 2016 im Neugeschäft und bei den Platzierungszahlen über den Vorjahreszahlen liegen wird. Unterstützt wird diese Einschätzung von der Tatsache, dass durch die Helaba, den Hauptgesellschafter der Hannover Leasing, ein direkter und privilegierter Zugang zu einem sehr wesentlichen Teil der deutschen Sparkassen besteht.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg ist die Bereitstellung ausreichender Kreditmittel durch die Kreditinstitute. In 2015 wurden uns die notwendigen Finanzierungsmittel für die Auflegung neuer Fonds zur Verfügung gestellt. Auf Grund der langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit der Muttergesellschaft Hannover Leasing mit verschiedenen Kreditinstituten und der Gesellschafterstruktur mit einem ausgezeichneten Rating, geht die Hannover Leasing Gruppe davon aus, die notwendigen Kreditmittel auch weiterhin ausreichend von Sparkassen, Landes- und Geschäftsbanken erhalten zu können.

Insgesamt erwarten wir auf Grund der dargestellten Maßnahmen und der Einschätzung der Marktentwicklung im kommenden Jahr als HL Investment ein negatives, im mittleren einstelligen Millionenbetrag liegendes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung.

Die Branche hat trotz der umgesetzten AIFM-Richtlinie weitere organisatorische und regulatorische Maßnahmen (z.B. CRS, EMIR) zu stemmen. Diese werden zusätzliche Kostenbelastungen verursachen, die nicht komplett an die Anleger weiterbelastet werden können und somit teilweise zu Lasten der Effizienz gehen. Die Hannover Leasing Gruppe sieht sich auf Grund der bereits getroffenen Maßnahmen und der bereits bestehenden aufsichtsrechtlichen Beaufsichtigung für die kommenden Änderungen gewappnet und erwartet Wettbewerbsvorteile für sich.

SONSTIGES

Niederlassungen bestanden im Geschäftsjahr 2015 nicht.

Pullach, den 25. April 2016

HANNOVER LEASING Investment GmbH

Berg

Menne

Ruhl

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

31.12.2015

31.12.2014

	€	
1. Forderungen an Kreditinstitute		
täglich fällig	336.875,69	45.030,13
2. Forderungen an Kunden	17.789.176,83	12.412.262,91
darunter:		
gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten €		
8.601.747,33 (Vj. € 1.311.882,52)		
3. Anteile an verbundenen Unternehmen	150.000,00	150.000,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.368,87	316,36
5. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	4.500,00
Summe der Aktiva	18.277.421,39	12.612.109,40

Passivseite

	31.12.2015		31.12.2014
	€		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
täglich fällig	8,90		9,60
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
täglich fällig	11.696.360,80		6.454.088,10
davon gegen Gesellschafter € 11.641.186,22 (Vj. € 6.243.494,50)			
darunter gegen Finanzdienstleistungsinstituten € 11.643.806,27 (Vj. € 6.253.016,63)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	128.349,43		83.902,06
4. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	300.000,00		0,00
2. andere Rückstellungen	1.152.702,26	1.452.702,26	1.074.109,64
5. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	5.000.000,00		5.000.000,00
b) Bilanzgewinn	0,00	5.000.000,00	0,00
Summe der Passiva	18.277.421,39		12.612.109,40

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015		2014
	€		
1. Zinserträge			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	0,00		413,81
2. Zinsaufwendungen	264.489,11	-264.489,11	1.434.428,82
3. Laufende Erträge aus Jahresfehlbetrag (Vorjahr Jahresüberschuß)			-1.434.015,01
Anteilen an verbundenen Unternehmen		2.400,00	700,00
4. Provisionserträge	5.910.003,11		10.630.426,62
5. Provisionsaufwendungen	5.636.646,17	273.356,94	2.211.911,54
6. Sonstige betriebliche Erträge		988.734,33	417.568,18
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	4.264.293,98		1.906.747,20
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	635.731,44		272.022,26
darunter für Altersvorsorge € 149.495,61 (Vj. € 38.719,28)	4.900.025,42		2.178.769,46
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.365.267,50	9.265.292,92	1.615.266,21
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		336.456,57	3.914,65
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-8.601.747,33	3.604.817,93
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	-0,77
11. Erträge aus Verlustübernahmen		8.601.747,33	0,00

	2015 €	2014 €
12. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages		
abgeführte Gewinne	0,00	3.591.067,86
13. Jahresüberschuss	0,00	13.750,84
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	-13.750,84
15. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang zum 31. Dezember 2015

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der HL Investment zum 31. Dezember 2015 wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und § 38 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) aufgestellt. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wird nach den Vorgaben der Formblätter der RechKredV gegliedert. Gemäß § 38 Abs. 1 KAGB in Verbindung mit § 340I HGB sowie § 325 HGB hat die Gesellschaft die Offenlegungspflichten für große Unternehmen einzuhalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände und Schulden werden nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (§§ 340e ff. HGB) bewertet. Entsprechend sind Forderungen mit dem Nennbetrag und Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen wird sämtlichen erkennbaren Risiken Rechnung getragen. Für latente Risiken werden Pauschalwertberichtigungen oder Vorsorgereserven gebildet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Sofern die Gründe für eine Wertminderung in früheren Geschäftsjahren entfallen sind, erfolgen Zuschreibungen bis zur Höhe des Zeitwertes, maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen sind gemäß den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags der ungewissen Verbindlichkeiten oder der drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Dabei werden künftige Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben abgezinst.

Fremdwährungspositionen werden zum Kassamittelkurs per Jahresultimo in EURO umgerechnet bzw. bei geschlossenen Positionen entsprechend den Grundsätzen zur Bilanzierung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB, sofern vom Wahlrecht Gebrauch gemacht wird. Sofern es sich um auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr handelt, werden Imparitätsprinzip bzw. Anschaffungskostenprinzip beachtet. Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden mit dem im Zeitpunkt der Entstehung gültigen Kurs in Euro umgerechnet.

Aufwendungen und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute	€	336.875,69	
	€	(45.030,13)	
		31.12.2015	31.12.2014
In diesem Posten sind enthalten:	T€		T€
Forderungen an Gesellschafter	-		-
Restlaufzeiten:			
täglich fällig	337		45
bis drei Monate	-		-
mehr als drei Monate bis ein Jahr	-		-
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-		-
mehr als fünf Jahre	-		-
Forderungen an Kunden	€	17.789.176,83	
	€	(12.412.262,91)	
		31.12.2015	31.12.2014
	€ Mio.		€ Mio.
In diesem Posten sind enthalten:		18	12

	31.12.2015 € Mio.	31.12.2014 € Mio.
Forderungen an verbundene Unternehmen	17	12
davon nachrangige Forderungen	-	-
Forderungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Sonstige Forderungen	1	-
Restlaufzeiten:		
bis drei Monate	9	8
mehr als drei Monate bis ein Jahr	9	4
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	-
mehr als fünf Jahre	-	-
mit unbestimmter Laufzeit	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	€	150.000,00
	€	(150.000,00)

Die enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen sind weder börsenfähig noch börsennotiert.

Angaben zum Anteilsbesitz

Die Angaben zu Anteilen an verbundenen Unternehmen, sind in Anlage 2 zum Anhang aufgeführt.

Sonstige Vermögensgegenstände	€	1.368,87
	€	(316,36)

Der Bilanzausweis beinhaltet den Erstattungsanspruch KSt/SolZ 2015, sowie noch nicht abzugsfähige Vorsteuern.

Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung

		€ Mio.
31.12.2015		9
31.12.2014		8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	€	11.696.360,80
	€	(6.454.088,10)
	31.12.2015 €	31.12.2014 €
	Mio.	Mio.
In diesem Posten sind enthalten:	12	6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	12	6
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen		-
Restlaufzeiten der Unterposition – andere Verbindlichkeits mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:		
täglich fällig	12	6
bis drei Monate	-	-
mehr als drei Monate bis ein Jahr	-	-
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	-
mehr als fünf Jahre	-	-
Die Verbindlichkeiten sind unverbrieft.		
Sonstige Verbindlichkeiten	€	128.349,43
	€	(83.902,06)

Der Bilanzausweis beinhaltet Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer.

Rückstellungen	€	1.452.702,26
	€	(1.074.109,64)

Die Rückstellungen enthalten Rückstellungen für den Personalbereich € 0,6 Mio. (Vorjahr € 0,3 Mio.), übrige Rückstellungen € 0,5 Mio. (Vorjahr € 0,4 Mio.) und Rückstellungen für Steuern € 0,3 Mio. (Vorjahr € 0).

Eigenkapital

gezeichnetes Kapital	€	5.000.000,00
	€	(5.000.000,00)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufteilung nach geographischen Märkten

Alle Zins- und Provisionserträge, laufende Erträge sowie sonstige betriebliche Erträge wurden im Jahr 2015 im Inland erzielt (Vorjahr € 2,6 Mio. Provisionserträgen gegenüber einem EU-Land).

Zinsergebnis	€	-264.489,11
	€	(-1.434.015,01)

Der Zinsaufwand resultiert aus der Darlehensverbindlichkeit der HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG.

Provisionsergebnis	€	273.356,94
	€	(8.418.515,08)
	2015 € Mio.	2014 € Mio.

Im Posten Provisionserträge sind enthalten:	6	10
Erträge aus Fondskonzeptionsgeschäft	6	10
Im Posten Provisionsaufwendungen sind enthalten:	6	2
Aufwendungen aus Fondskonzeptionsgeschäft	6	2
Sonstige betriebliche Erträge	€	988.734,33
	€	(417.568,18)

Die sonstigen betrieblichen Erträge stammen insbesondere aus Erlösen aus Währungserträgen € 0,7 Mio. (Vorjahr € 0,3 Mio.) und Sachbezügen € 0,2 Mio. (Vorjahr € 0,1 Mio.).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	€	9.265.292,92
	€	(3.794.035,67)

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen die Personalkosten € 4,9 Mio. (Vorjahr € 2,2 Mio.), Kosten der Geschäftsbesorgung € 3,3 Mio. (Vorjahr € 1,1 Mio.), Kfz-Kosten € 0,2 Mio. (Vorjahr € 0,1 Mio.) sowie Rechts- und Beratungsgebühren € 0,1 Mio. (Vorjahr € 0,2 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen	€	336.456,57
	€	(3.914,65)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen insbesondere Aufwendungen aus nichtabzugsfähigen Vorsteuern in Höhe von T€ 300 (Vorjahr € 0).

Erträge aus Verlustübernahme	€	8.601.747,33
	€	(0,00)

Die Erträge betreffen die Verlustübernahme auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages durch die Muttergesellschaft HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Hinsichtlich der technischen Ausstattung der Gesellschaft bestehen Leasingverpflichtungen mit insgesamt T€ 424 (Vorjahr T€ 0), die zu ca. 79 % (Vorjahr 0 %) innerhalb von zwei Jahren fällig sind.

Weitere, nicht in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtungen oder Geschäfte, die für die Beurteilung der finanziellen Lage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Sonstige Angaben

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden nicht abgeschlossen.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wird verzichtet, da diese Angabe im Konzernabschluss der HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG enthalten ist.

Gesellschafterin

Alleingesellschafterin ist die HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG, Pullach.

Sie hält Geschäftsanteile in Höhe von € 5,0 Mio.

Die Einlage ist in voller Höhe erbracht.

Organe

Organe der HL Investment sind die Geschäftsführung, die Gesellschafterversammlung und der Aufsichtsrat.

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte die Geschäftsführung der Gesellschaft durch die Herren

- Andreas Ahlmann, München, Geschäftsführer HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG, Pullach (bis 7. April 2015)
- Bernhard Berg, Wiesbaden, Geschäftsführer HANNOVER LEASING Investment GmbH, Pullach
- Marcus Menne, Dachau, Geschäftsführer HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG, Pullach
- Michael Ruhl, München, Geschäftsführer HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG, Pullach

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird verzichtet, da lediglich ein Geschäftsführer von der Gesellschaft Gehalt bezieht.

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Jahr 2015 die Herren

- Thomas Groß (Vorsitzender), stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Helaba
- Friedrich-Wilhelm Patt, Unternehmer
- Robert Restani (stellvertretender Vorsitzender), Vorsitzender des Vorstandes der Frankfurter Sparkasse (Mitglied des Aufsichtsrates bis 30. September 2015)
- Oliver Klink (stellvertretender Vorsitzender), Vorstandsvorsitzender der Taunus Sparkasse (Mitglied des Aufsichtsrates ab 8. Oktober 2015)
- Hans-Georg Dorst, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mittelthüringen
- Jürgen Fenk, Mitglied des Vorstandes der Helaba
- Dr. Norbert Schraad, Mitglied des Vorstandes der Helaba

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf T€ 25 (Vorjahr T€ 25).

Mitarbeiter:

Im Geschäftsjahr waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 40 (Vorjahr 16) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2015 waren es 44 (Vorjahr 36) Mitarbeiter, davon eine Teilzeitkraft. Die Vollzeitmitarbeiter beinhalten zum Bilanzstichtag 4 (Vorjahr 4) Bereichsleiter und 1 (Vorjahr 1) Geschäftsführer.

Konzernabschluss

Die HL Investment ist ein Tochterunternehmen der HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG mit Sitz in Pullach. Die HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG stellt einen Konzernabschluss nach den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowohl für den kleinsten als auch für den größten Konsolidierungskreis auf, der im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wird. Die HL Investment wird in diesen Konzernabschluss einbezogen.

Durch diesen Konzernabschluss ist die Gesellschaft gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Ergebnisverwendung

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 12. Mai 2014 wird der im Berichtsjahr aufgelaufene Verlust in Höhe von € 8.601.747,33 vollständig von der HANNOVER LEASING GmbH & Co. KG übernommen.

Pullach, den 25. April 2016

HANNOVER LEASING Investment GmbH

Berg

Menne

Ruhl

Anlage 1: Anlagenspiegel

Anlage 2: Anteilsbesitzliste

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungskosten					31.12.2015 EUR
	01.01.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		
Anteile an verbundenen Unternehmen	150.000,00		0,00	0,00	0,00	150.000,00
Summe	150.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	150.000,00

	Kumulierte Abschreibungen					31.12.2015 EUR
	01.01.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	Umbuchungen EUR	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

	Buchwerte	
	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	150.000,00	150.000,00
Summe	150.000,00	150.000,00

Name der Gesellschaft	Kapitalanteil in % gem. § 16 Abs. 4 AktG			Ergebnis €	Eigenkapital T€
	Sitz der Gesellschaft	gesamt	davon unmittelbar		
BADILE Verwaltungsgesellschaft mbH	Pullach	100	100	0	25 1)
BASILEA Verwaltungsgesellschaft mbH	Pullach	100	100	0	24 1)
BEATUS Verwaltungsgesellschaft mbH	Pullach	100	100	0	25 1)
BERYTOS Verwaltungsgesellschaft mbH	Pullach	100	100	0	25 1)
LIVIA Verwaltungsgesellschaft mbH	Pullach	100	100	2	27 1)
YASMINA Verwaltungsgesellschaft mbH	Pullach	100	100	0	11 1)

1) Angaben aus dem Abschluss zum 31.12.2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HANNOVER LEASING Investment GmbH, Pullach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter so wie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der

Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 25. April 2016

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

ppa. Stephan Kleppich, Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Benner, Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde am 6. Juni 2016 festgestellt.
